



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 16. Vom 22. FEBRUAR. Donnerstag. {}
[26.01.1706-03.03.1706] [22.02.1706]**

ANNO 1706.

No. 16.

Rigische
NOVELLEN

Rom 22. FEBRUAR.

Donnerstag.

Wien/ vom 26. January.

Deser Tagen wolte ein Jude mit seinem Weibe von Praag aus auff einem gewissen Jahrmarckte gehen/ und da sie zum Einkauf einig Geld mit sich genommen/ aber von 2. Schaffler verkündschafftet gewesen/ haben diese denen Judischen Eheluten bey einem Wald aufgepasset/ im vorbey gehen dieselbige angefallen/ und Geld gefordert/ der Jude laugnete Geld zu haben/ die Schafflere sucheten demselbigen aus/ und funden/ vornach sie gestrebet; weilien sie nun niemanden sonst auff der Strasse gesehen wurden/ überwältigten sie den Juden/ warffen selbigen zu Boden/ und Easirten ihm/ in Beyseyn seines Weibes/ vergestalt/ daß man zweiffelt/ ob er wieder curiret werden könne. Man hat den Strassen-Käubern nachgesetzt/ und brachten selbige/ bey Attrapirung/ schlechtes Brandgeld zu erwarten haben.

Berlin/ vom 2. February.

Nach Preussen vernimmt man/ daß

unsere Trouppen sich täglich vermehren/ welches allerhand Speculationes verursacht. Der Hannoverische Minister hat Sr. Majest. dem König notificiret/ daß nunmehr endlich die Differentien zwischen Hannover und Braunschweig-Wolfenbüttel in der Güte gehoben wären/ welches man allhie ganz gern vernommen. Ihr. Excell. der Königl. Englische Ambassadeur dürffte/ so viel man vernimmt/ den 4ten dieses seinen solennen Einzug allhier halten. Se. Königl. Majest. seynd resolviret/ das Jubel-Fest der Universität zu Frankfurt an der Oder/ welches medio Aprilis daselbst wird gefeyret werden/ in hoher Person allergnädigst bezuwohnen/ vornhmlich/ da Se. Königl. Hoheit. der Hr. Cron-Prinß zum Magnificentissimo ernennet worden.

Amsterdam/ vom 9. Febr.

Ein gewisser Abt ist zu Rom mit Briefen von der Churfürstin von Bayern an den Pabst. und die verwichene Königin von Polen/ welche den Bayerschen

Zustand betreffen sollen/ angelanget.
Die Brieffe von Neapolis melden/ daß
viele von denen Elawohnern selbiger
Stadt des Nachts das Gewehr ergrie-
fen/ und gleich auff die Statue des Kö-
niges Philippi losgegangen waren/ der
Meynung/ solche gänzlich zu verderben.
Waren aber wehrender Zeit sie daran ar-
beiteten/ durch die Wacht von der Gar-
nison verjaget und zerstreuet worden/
Sie hätten aber dennoch das Haupt und
den einen Arm von der Statua abgesa-
get/ wie auch den helfften Theil von den
Kupffern Pferd/ worauff selbige erigiret
ist. Der König von Frankreich hat or-
diniret/ daß alle Holländische Schiffe/ ob
schon sie mit Passporten von Frankreich
versehen/ zu Ostende aufgebracht seyn/
augenblicklich solten relaxiret werden.
Die Banco von Engeland offeriret an
der Regierung 8 hundert tausend Pfun-
den/ auff 14. Jahren ohn Intress zu ver-
schleffen/ mit der Condition/ daß das Par-
lament ihr die Zeit/ welche 1710. experia-
ret/ 14. Jahren v. längern möchte. Der
Kaiser nimme in Engeland auff 2 hun-
dert tausend Pf. Sterlings auff Renter/
welche Summa bald Compleet seyn solte.
Danzig/ vom 9. Febr.

Gestern arrivirte hier ein Pohlischer
Herr/ der berichtete/ daßer von Warschau
Nachricht hätte/ daß allda ein Expresser
von dem König von Schweden gekom-
men wäre/ und berichtet/ daß eine Mosco-
witsche Parthei an dem Bug forciret
wäre/ und die Schweden auch ein Brücke

occupiret hätten/ worbey 600. Mann der
Ersten/ und 80. von den Letzten geblie-
ben wären/ und darauff der König von
Schweden sich weiter nach Pultowsk ge-
wendet/ die Moscowiter allda geschlagen/
und folgendes sich geresolviret habe/ mit
zwey dritten Theile seiner Armee über
Tzkoczyn gerade nach Grodno zu gehen/
und sein dritten Theil nach Lublin und
Litthausch Bezese marschiren zu lassen/
umb die Sachsen und Cosacken von den
Moscowitern abzuschneiden. Der Kö-
nig Augustus war noch mit der grossen
Moscowitischen Artillerie von 48 stücken
Canonen und viel Bagagie sehr geem-
braßret/ solcher gestalt/ daß weil die selbe
nicht wohl fortzubringen ist/ Er stand
halten muß/ und dadurch man wohl von
einer sehr grossen Battallie zu hören ha-
ben werde. Die Tartarn/ welche bey
die Cosacken gestanden/ sollen durch den
Tartarischen Cham zu Hause geruffen/
und bereits im Abmarsch seyn. Brieffe
von Grodno melden/ daß allda von
Wilda 10000. Mann angekommen
seyn/ wie auch 23. Schlitten mit Geld/
bekauffend 400000 Specie Reichsthaler.
Die Präparation ist groß da gewesen/
den anmarschirenden Feind auffz aban-
tagienseste zu empfangen/ zu welchem En-
de die Passagen in unterschiedenen Wä-
dern verbauden seyn.

Dünastroh/ vom 22. Febr.

Nachfolgende Relation von einem ge-
wissen Mann von Breslawie aus Pohl-
en/ welcher 5. Tage von Hause und wie

bey seiner 2
Pfand-He-
gelegen 5. W
gewisseste
gestalt/ daß
haben bis
40000. Ma
Major Ken
postiret geha
Schweden e
treffen/ wel
alsofort von
griffen worde
mit Verlust
Tzkoczyn sich
geschlagen/ u
Ihr. Majest.
den/ Ordre a
Brandt zu be
lassen/ da da
mit dem gänge
gen/ durch Bey
und Allmächte
Königl. Maje
mahl den Sieg
geschlagene
Mann verfolgt
dann die Mosc
ein reteriret/ als
die Cavallerie a
Welle auff die
uch die Schwe
und frischen M
zugen gegangen
im Feind zu d
Moment sollen

Mann der
ten geblie-
König von
ltowost ge-
geschlagen/
habe/ mit
rmee über
o zu gehen/
Lublin und
zu lassen/
en von den
Der Kö-
der grossen
148 Stücken
sehr geme-
weil die selbe
Er stand
n wohl von
a hden has-
welche bey
n durch den
se gerissen/
a. Brieffe
allda von
ngekommen
a mit Geld/
Leichschale.
da gewesen/
auffs avan-
welchem En-
denen Wä-
Febr.
on einem ge-
die aus Poh-
mst und w

bey seiner Abreise sein Arrendator oder
Pfand-Herr von seinem andern Guthe/
gelegen 5. Weilen von Grodno/ ihm die
gewisseste Nachricht communiciret/ der-
gestalt/ daß die Moscoviter sich begeben
haben bisz Tykoczyn mit ein Armee von
40000. Mann/ und hätte der General-
Major Kenne auff jenseit Tykoczyn sich
postirret gehabt/ mit 12000. Mann denn
Schweden entgegen und mit Ihnen zu
treffen/ welcher obgemeldter General
alsofort von denn Schweden ist ange-
griffen worden/und in die Flucht gebracht/
mit Verlust etlicher 1000. Mann/ bey
Tykoczyn sich aber darauff zum Corpus
geschlagen/ und gleich bey Avancirung
Ihr. Majest. des Königes von Schweden/
Ordre ausgetheilet/ Tykoczyn in
Brandt zu bringen und abbrennen zu
lassen/ da dann das Gefecht beederseits
mit dem gansen Corpus recht angegan-
gen/durch Beystand des Aller-Höchsten
und Allmächtigen Gottes aber Ihro
Königl. Majest. von Schweden aber-
mahl den Sieg davon getragen/ und 9.
geschlagene Weilen den Feind mit 7000.
Mann verfolget bisz unter Grodno/ da
dann die Moscovitische Infanterie sich
in reterirret/ als nemlich 20000. Mann/
die Cavallerie aber sich postirret eine halbe
Meile auff dießseit Grodno/ wie denn
auch die Schweden wieder unerschrocken
und frischen Muthes den Feind unter
Lagen gegangen/ und angefangen mit
im Feind zu charginen; In selbigen
Moment sollen von dem Wisnowicki-

schen Leuten 4. Compagnien in vollen
Treffen/wie sie gewesen sind/ sich zu denn
Schweden begeben haben/ und contra ih-
re eigene Leute tapffer gefochten/ da dann
der Feind abermahl Reißaus nehmen
müssen; Bey dieser Action hätte der ge-
wesene König von Pohlen Augustus im
Schloß-Fenster gelegen/ und solches mit
angesehen/ sich aber bey Zeiten mit 2. bisz
3000. Mann davon gemacht/ und ver-
meinen er wäre zu Wazeypa gegangen/
die Sapiehischen und Stanislaischen
waren bisz Studell gegangen/ welches ein
kleiner Flecken und 5. Meil auff dießseit
Grodno gelegen/ woselbst sie aber 2000.
Mann Moscoviter angetroffen/ diesel-
ben umzingelt und massacciret/ solche
Zeitung wäre bey dem Generalen Mens-
schenkopff eingelauffen/ da er alsofort mit
seinen bey sich habenden 3000. Mann
sich auffgemacht/ und so davon gegan-
gen/die Stücken versenckt/ in Meynung
Ihr. Königl. Majest. von Schweden wä-
ren ihm schon auff die Hacken. In Sum-
ma der Verlust von des Feindes Seiten
wird auff 18 bisz 19000. Mann geschätzt;
es soll des General Kenne Leich vor ge-
wisß durch Druzen mit noch einen Gene-
rals Persohn geführet seyn/ welchen der
Pohl nicht weiß zu nennen; Die Rebel-
lion in Muscau continuiret/ und hat dies-
ser Mann genaue Nachricht davon/ daß
des Czaaren Sohn den Schermethoff to-
taliter geschlagen/ und den General gar
gefangen bekommen/ auch soll er seine
Mutter aus Sillwie außgenommen ha-

ben/ die der Vater vor einige Jahren dahin gesandt/ umb eine andere Gemahlin zu nehmen/ welche der Prinz mit seiner eignen Hand massacrirt.

Warschau/ vom 13. Febr.

Weil die Schweden Grodno vorbey passiret/ so ist es vom Aufbruch der Cosaaken gegen dieselbe ganz stille/ zu mahlen auch/ da der König August vermeynet starck genug zu seyn/ den Schweden auffhalten zu können/ insonderheit/ wenn es der aus Sachsen kommende Armee/ wieder den General Rheinschild gelingen solte/ von welcher man durch Schreiben vom 4ten dieses die Nachricht hat aus Lissa/ als wenn sie in Schlesien schon eingerückt wären gewesen/ auch wie man hier vernimmt/ soll unter den Vortrouppen bey Frau Stadt schon einige Rencontres vorgefallen/ in welchen von beyden Seiten einige gefangen worden. Inmitteltst avanciret die von Krakau beordnete Sächsische Cavallerie auch schon der Orten/ und hat gestern Petrocow erreichen sollen. Die letzte Lithuanische Post bringet mit/ daß der König in Schweden besserer Subsistence wegen/ einige Troupen in die Wilnische Wojwodschafft avanciren lassen/ mit den Groß seiner Armee aber 8 Meilen von Grodno stehe/ und das Hauptquartier zu Konodwar/ allwo sich auch der Neugekehrte und der Wojwod von Khow Potoski befinde/ welche aber daselbst wenige Ruhe gehabt/ weil von den Lithuanischen General Siemicki unter-

habenden Dragonner Regiments Offters harcollitioniret worden.

Witau/ vom 3. Martz.

Mit der Sonnabends Post sind drei Brieffe aus Königsberg mit eingekomen die berichten/ daß der General Rheinschild bey der Oder an der Schlesischen Gränze die Sächsische Armee ganz gehoben hat dergestalt/ daß da der Hr. Gen. Rheinschild die Feinde ersehen/ hat er sich gestellet/ als zöge er sich zurücke/ damit aber den Vortheil ersehen/ so daß er den Wind im Rücken behalten/ darauff er dan erslich auff 400 Russen angefehet/ so bey der Sächsis. Armee gewesen/ welche aber als eine Mauer gestanden/ darauff er auff die Sächsis. Cavallerie angefehet und die gleich zertrennet wie auch dero Infanterie. Nachdem hat auch G. Vrt die Gnade gegeben/ daß die Russen seyn zertrennet und in die Flucht geschlagen/ so daß ihm die Bestücke und alles zu Theil geworden. Vorbey von feindlicher Seiten 4 Generals sollen geöliche seyn/ deren Nahmen mit nechsten melden will. Der General Rosen will es nicht glauben/ sondern sagt es hätten nur Patheymen auffeinander getroffen. Sonst hat der General Lieut. Rosen am verwichenen Frentage sein Bagage und Sohn aus Moscau erhalten/ läst sich darbey melden/ daß ihm das barbarische Wesen nicht länger anstehet. Die Schwedische Armee soll nun bey Wilna stehen/ der Czar wolle nebst dem aus den hiesigen Landen genommene Troupen in Persohn ihnen entgegen gehen/ als wird man ehender Tagen von etwas Hauptsächliches zu hören haben.

N

Warschau

Hr. R. M. A.

zu recognosciren

und haben 200

das Schloß be

werden selbige bald

ge sich befürchten

Sächsischen Armee

abgleich die ma

ten glauben stude

den Expressen vor

der rechten Seite

Warschau

Der König Augu

st/ und warret no

meral Schulenburg

geblieben si wenig

me präsumenten

am ein Expresser h

mit der Nachricht

Einschreibung de

dieser Seite der M

erde wieder zu der

von einem Anmarsch

Brücke aversiret ge

ganze Moscauwirtsch

am in Grodno na